Die geschichtsphilosophischen, historischen und politischen Anschauungen von Karl Marx und Friedrich Engels.

Auszug

aus der gleichnamigen Doktordissertation.

Vorgelegt

einer hohen rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät

zwecks

Erlangung der Würde eines Doktors der Staatswissenschaften

von

Artur Breitfeld

aus Erfurt.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Halle a. d. S.
Heynemannsche Buchdruckerei Reinhold Wolff.
1921.

Die vorliegende Arbeit stellt sich die Aufgabe, auf Grund alles nur erreichbaren Materials eine vorurteilsfreie Darstellung der gesamten politischen Anschauungen von Marx und Engels zu geben und damit eine Lücke der wissenschaftlichen Literatur auszufüllen. Diese Lücke erklärt sich aus den mit dieser Arbeit verbundenen großen Schwierigkeiten (Umfang, Verstreutheit, Unübersichtlichkeit, schwere Zugänglichkeit des Materials). Sie hat sich in den politischen Kämpfen der letzten Jahre wiederholt fühlbar gemacht. —

Da einerseits die politischen Anschauungen von Marx und Engels, wie alle Systeme der Politik, auf einer bestimmten Geschichtsphilosophie beruhen, andererseits aber über diese Geschichtsphilosophie, den historischen Materialismus, die verschiedensten Versionen im Umlauf sind, so bildet den ersten Teil der Arbeit eine Untersuchung dieser Geschichtsphilosophie. —

Marx und Engels sind dogmatische Materialisten. Abzuwehren ist das Mißverständnis, ihre Philosophie heiße materialistisch, weil es die Dinge zur Hauptsache in der Geschichte mache. Für Marx und Engels ist die Geschichte die Summe der durch psychische Vorgänge hervorgerufenen menschlichen Handlungen, die Gegenstände sind Anreger psychischer Aktionen oder Mittel der Durchführung menschlicher Zwecke. —

Der Grundelemente des historischen Materialismus sind drei: Dialektik, Lehre des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft, Nachweis der besonderen Bedeutung der Wirtschaft.

Die Dialektik, die Gesetzmäßigkeit des Weltgeschehens wie des Denkens, behauptet die dauernde Veränderung aller Dinge und die ständige wechselseitige Beeinflussung aller Teile des Universums.

Bei der Lehre vom Verhältnis von Individuum und Gesellschaft gehen Marx und Engels aus von der relativen Gleichheit der Individuen und der Aehnlichkeit ihrer Motive: Es gibt einige wenige immer wiederkehrende Massenmotive, deren Auswirkung den Verlauf der Geschichte bestimmt. Der Nachweis ihres Einflusses und die hierdurch herbeigeführte Durchleuchtung des geschichtlichen Mechanismus ist die Aufgabe der Geschichtsphilosophie. Die Möglichkeit und das Vorhandensein „individueller Schrullen“ wird nicht geleugnet, doch sind sie vis neglegenda.

Die ausschlaggebende Bedeutung der Wirtschaft besteht darin, daß die Menschen erst essen, trinken, wohnen, sich kleiden, d. h. wirtschaftlich tätig sein müssen, ehe sie sich mit

Ideologie abgeben können. Diesen Gedanken betonen Marx und Engels immer wieder, teils absichtlich in bewußter Reaktion gegen Hegel, teils faktisch durch die Methode ihrer Darstellung und ihr Bestreben nach einheitlicher Erfassung, nach monistischer Konstruktion.

In ihren beiläufigen Bemerkungen — um mehr handelt es sich selten — stellen Marx und Engels immer nur den Kreislauf Wirtschaft — Ideologie — Wirtschaft dar, sodaß die Ideologie als Folge, als Reaktion erscheint. Auf den Kreislauf Ideologie — Wirtschaft — Ideologie gehen sie in ihren in erster Linie der Aufhellung wirtschaftlicher Vorgänge geltenden Untersuchungen nicht ein, weil die gleichmäßige Berücksichtigung aller Wechselbeziehungen zwischen Ideologie und Wirtschaft ihre Ausführungen zu sehr belastet, sie zu kompliziert und undurchsichtig gestaltet hätte. Das wäre nur möglich im Rahmen einer allgemeinen Kulturgeschichte. Eine solche hat Marx zu schreiben beabsichtigt, ist aber nicht mehr dazu gekommen.

Zu monistischer Konstruktion drängt Marx und Engels neben ihrer Anlage (besonders bei Marx vorhanden!) ihre Ableitung des gesamten menschlichen Tuns und Treibens aus einem Motiv: dem unüberwindlichen gesellschaftlichen Lebenswillen. Dementsprechend erweitern sie gelegentlich den Begriff der Wirtschaft so, daß er die ganze Ideologie mitumfaßt. Wirtschaft heißt dann: Fürsorge für die Erhaltung und Entfaltung aller Anlagen und Fähigkeiten des Einzelnen wie der Gattung. Systematisch ausbauen können Marx und Engels diesen Gedanken nicht, weil dabei ihre dialektische Methode (Wechselwirkung) nicht anwendbar wäre, die Reduktion der menschlichen Handlungen auf mehrere speziellere Motive fordert.

Daß tatsächlich von einem Leugnen oder restlosen Zurückführen der Ideologie auf die Wirtschaft bei Marx und Engels nicht die Rede sein kann, ist nachweisbar durch die genaue Bestimmung der Begriffe der einzelnen Ideologien und eine Erörterung ihrer Beziehungen zur Wirtschaft.

Ihre Illustration erhält diese allgemeine Geschichtsphilosophie, diese Lehre vom geschichtlichen Mechanismus, durch eine spezielle Geschichtsphilosophie, eine Darstellung des Geschichtsverlaufs in großen Zügen. Die Geschichte wird eingeteilt in drei Perioden: Urkommunismus oder Zeit der Beherrschung der Wirtschaft durch den Menschen unter gleichzeitiger stärkster Naturgebundenheit — Zivilisation oder Zeit der Herrschaft der Wirtschaft über den Menschen bei wachsender Naturbeherrschung — Neukommunismus oder Herrschaft des Menschen über die Wirtschaft bei gleichzeitiger Naturbeherrschung. —

Den Urkommunismus sehen Marx und Engels mit den Augen Morgans. In dieser Zeit sind die Beziehungen der Geschlechter und die Familienform, beides Wirkungen der natür-

lichen Zuchtwahl, für den Gesellschaftsaufbau maßgeblicher als die sehr primitive Wirtschaft. Deren Produktivitätssteigerung sprengt den Urkommunismus, vernichtet die Gentilverfassung, führt zur Zivilisation mit ihren Kennzeichen des Austausches, des Privateigentums, der Klassenspaltung, des Staates und ihren vier Unterabteilungen: Asiatische, antike, feudale, bürgerliche Epoche. In der letzten Periode der Zivilisation, der bürgerlichen, steigern sich die allen Perioden der Zivilisation eigentümlichen Gegensätze und Widersprüche derart, daß nur eine radikale Aenderung helfen kann: der Neukommunismus. Die ganze Entwicklung drängt auf ihn hin, doch läßt sich über seine Ausgestaltung im einzelnen noch wenig sagen. —

Die Durchsetzung des Neukommunismus ist die historische Mission des Proletariats. Zu diesem Zwecke haben sich die Proletarier der einzelnen Staaten zu organisieren in nationalen Massenparteien mit einem Programm, das folgende Forderungen enthält: Ueberführung sämtlicher Produktionsmittel einschließlich des Grund und Bodens in Gemeinbesitz, Beseitigung aller Klassenunterschiede und -vorrechte mittelst starker Progressivsteuer, Abschaffung des Erbrechts, Einführung allgemeinen Arbeitszwangs und der öffentlichen unentgeltlichen Erziehung aller Kinder, Verwirklichung der wahren Demokratie zunächst in der Form der Diktatur des Proletariats (Diktatur des Proletariats = Herrschaft der großen Volksmehrheit), Anerkennung des Selbstbestimmungsrechts der Nationen und Ausbau übernationaler Organisationen. Auch der letztgenannten Forderung wird wesentlicher Widerstand nicht begegnen, denn alle großen Nationen sind revolutionär (ständige Koinzidenz!), wissen, daß ihre Interessen dieselben sind, haben keine unlösbaren Gegensätze. Widerstand ist nur zu erwarten von seiten kleiner, lebensunfähiger Völkertrümmer. Der wird bald gebrochen sein, ohne daß dadurch dem Selbstbestimmungsrecht Abbruch getan wird, denn dieses Recht steht nur den großen (zugleich revolutionären) Nationen zu, nicht den Nationalitäten. —

Das Mittel zur Durchsetzung dieser Forderungen ist die proletarische Revolution, die sich durch Radikalismus, Schwierigkeit, zahlreiche Rückschläge, enge Verbindung mit Wirtschaftskrisen, Vorteilhaftigkeit für alle Menschen (nicht nur für einzelne Klassen!) auszeichnet. Gewaltsamkeit ist nicht unbedingt notwendig in Demokratien. Revolution und Evolution sind keine Gegensätze, ebensowenig Revolution und Reform. Die Revolution ist ein bestimmter Moment der geschichtlichen Evolution (Eroberung der politischen Macht durch eine neue Klasse), die Reform ein Teil oder eine besondere Form der Revolution (die herrschende Klasse bleibt in ihrer Stellung als Sachwalter der andrängenden, wird aber allmählich von dieser aufgesaugt). —

Mit diesen Sätzen, die zugleich Behauptungen über Tatbestände und politische Forderungen enthalten, treten Marx und

Engels an die einzelnen Ereignisse der Zeitgeschichte heran. In der Abgabe solcher Urteile, die die politischen Akteure zu beeinflussen bestimmt sind, nicht im eigenen politischen Handeln, sehen sie ihre vornehmste Aufgabe. —

Die Urteile in ihrer Gesamtheit geben ein Bild der politischen Entwicklung von den 40er bis in die 90er Jahre des 19. Jahrhunderts. Die Situation ist für Marx und Engels ganz allgemein die: Europa und die Welt stehen an der Wende zweier Zeitalter, des Kapitalismus und Kommunismus, der eine vertreten durch die Bourgeoisie, der andere durch das Proletariat. Jedes Ereignis kann den Stein ins Rollen bringen, den Entscheidungskampf der beiden Klassen einleiten. Der Kampf spielt sich hauptsächlich auf 5 Kriegsschauplätzen ab: Frankreich, Deutschland, Rußland, England, Vereinigte Staaten. Die übrigen Völker haben entweder in modernen Fragen den Mund zu halten (Italiener, Spanier), oder ihre Staaten sind nur karrikaturmäßige Genrebilder der Großmächte (Belgien, Schweiz), bezw. nur Objekte der Politik dieser Mächte (Nordische Staaten, Polen, Oesterreich, Türkei), oder sie haben nur dadurch Bedeutung, daß ihr aufnahmefähiger Markt den Ruin des Kapitalismus hintanhalten kann (China, Australien). Die bemerkenswerteste Wandlung der politischen Anschauungen von Marx und Engels besteht darin, daß sie in späteren Jahren die Russen als gleichberechtigtes Glied in den Kreis der revolutionären Völker aufnehmen, während sie in den 40er und 50er Jahren behaupteten, Rußland gehöre geologisch, hydrographisch, klimatisch zu Asien, seine Bevölkerung sei tartarisiert, bilde eine homogene Masse ohne Klassenunterschiede, Revolutionen seien in Rußland unmöglich. Ein Eingehen auf Einzelbehauptungen und -probleme, wie das auf über 200 Seiten der Arbeit unter Ordnung des Stoffes nach Ländern (Deutschland, Oesterreich, Rußland, Polen, Türkei, nordische Staaten, Frankreich und Belgien, Italien, Spanien, Großbritannien und Irland, Vereinigte Staaten, übrige außereuropäische Staaten) geschieht, ist natürlich im Rahmen eines kurzen Auszugs unmöglich. —

Kritisch ist zur allgemeinen Geschichtsphilosophie zu bemerken, daß infolge des Mangels jeder Erkenntniskritik und jeglicher Psychologie, des doppelten Gebrauchs des Wortes Wirtschaft, der seltsamen Begriffsbestimmung, der Ideologien — diese sind in der ihnen von Marx und Engels gegebenen Gestalt der Wirtschaft inkommensurable Größen — jeder Satz angreifbar ist. Der Anspruch von Marx und Engels keine Philosophie, sondern reine Wissenschaft vorzutragen, ist unhaltbar. Bei der Darstellung des Geschichtsverlaufs ist die Einteilung äußerst unglücklich gewählt. Sie berücksichtigt nur europäische Verhältnisse, koordiniert ohne weiteres einen geschlossenen Kulturkreis (Antike) und Teile eines solchen (Feudalismus, Kapitalismus). —

Die Möglichkeit der Verwirklichung des historischen Endziels, des Kommunismus, wird z. T. begründet mit Beobachtungen,

die sich nicht als stichhaltig erwiesen haben (Schwinden der Arbeitsteilung).

Die Politik ist charakterisiert durch einen Optimismus, der jetzt kaum noch haltbar erscheint. (Zugehörigkeit des weitaus größten Teiles der Bevölkerung zum Proletariat, angeborene sozialistische Instinkte der breiten Massen, Unmöglichkeit eines Gegensatzes von Nation und Revolution.)

Man darf bei dieser Kritik nicht übersehen, daß diese Fehler und Irrtümer notwendige sind, daß in jener Zeit der Marxismus nur geboren werden konnte behaftet mit diesen Fehlern oder überhaupt nicht. Ferner hätte ohne diese Fehler der Marxismus seine Mission, der Kristallisationspunkt der modernen Arbeiterbewegung zu werden, nicht oder nicht so glänzend erfüllt.

Der historische Materialismus ist eins der großen Systeme, die alles Wissen ihrer Zeit zusammenfassen, den kommenden Generationen eine unendliche Fülle von Anregungen geben, zugleich aber in ihren einzelnen Behauptungen Stück für Stück von der rastlos fortschreitenden Erkenntnis überholt werden. Die marxistische Politik ist Politik der aufkommenden proletarischen Bewegung. Das um die Durchsetzung seiner Ansprüche kämpfende Proletariat muß sich entscheiden, ob es das alte Programm den veränderten Verhältnissen anpassen, oder diese Verhältnisse als gewaltsam zu beseitigenden Mißgriff der Geschichte hinstellen will. —